



D.-Z. 120 %, für den Rest 125 % zu erheben. Es kommt zu einer längeren Debatte.

Flöß (Sog.) stimmt gegen das ganze Gesetz, er sieht es als eine Verschärfung der indirekten Besteuerung an. Das Gesetz helfe den kleinen Brauereien nicht und belaste nur die Großbrauerei. Mehrere Redner polemisierten gegen Flöß, schließlich wird die Stala der Kommission abgelehnt.

Mg. Kiene (Ztr.) beantragt zum Schutze der kleinen Brauer, daß diejenigen, deren Gesamtverbrauch nicht mehr als 250 D.-Z. beträgt, 60 % der Steuer zahlen, bei einem Verbrauch bis zu 500 D.-Z. soll die Steuer 70 % betragen.

Finanzminister v. Zeyer spricht gegen den Antrag Kiene, der von mehreren Rednern, namentlich vom Antragsteller, verteidigt wird. Die Befürworter des Antrags erklären, der kleine Brauer müsse namentlich auch als der beste Abnehmer der einheimischen Beste geschützt werden.

Schrempf (Konf.): Auf dem Gebiet der Brauerei sehen wir auf der einen Seite ein Anwachsen der Großbrauereien, die Wirtschaften packen und so allmählich den Konsum an sich ziehen; auf der andern Seite die Kleinbrauereien, die allmählich von den großen erdrückt werden. Die Kleinbrauer zahlen in Verhältnis mehr Steuern an den Staat, als die Großbrauereien (der Finanzminister schüttelt den Kopf). Wenn auch der Herr Finanzminister mit dem Kopf schüttelt, so erlaube er sich doch anderer Ansicht zu sein, und er habe seine Gründe dazu. Die Großbrauer nehmen nicht die geringste Rücksicht auf die Landwirtschaft und das anfassige Gewerbe und Handwerk. Bei der fast schwindelhaften Entwicklung der Großbrauerei dürfe man wohl auch etwas zu Gunsten der Kleinen thun. Wenn daher der Herr Finanzminister von „einem Geschenk an die Kleinbrauer“ gesprochen habe, so hätte er nichts dagegen einzuwenden.

Finanzminister v. Zeyer hält den Antrag Kiene für zu weitgehend. Er könnte nicht dafür einstehen, daß die Regierung dem Gesetz in dieser Form zustimmen werde. Der Antrag bedeute einen Ausfall von 300 000 Mark. Der Eventualantrag trug, wonach nur die Brauer, die nur 250 D.-Z. verbrauchen, nur 70 % des Steuerfußes zu zahlen haben, könne eher auf Annahme rechnen.

Mg. G. u. J. Mann (Wp.) erklärt, man sei, nachdem die Steuerreform in weite Ferne gerückt sei, gezwungen, den Entwurf anzunehmen, obwohl er bedenkliche Konsequenzen enthalte. Finanzminister v. Zeyer verwahrt sich dagegen, daß die Konsequenzen der Steuerabstufung auf andere Gewerbetreibenden zu übertragen seien.

Kiene (L.): Er könne seinen Antrag nicht zurückziehen, er wolle ihn aber dahin abändern, daß die Steuer für die ersten 500 Doppelzentner auf 70 % festgesetzt werde.

Finanzminister v. Zeyer giebt zu, daß der Antrag in dieser Fassung eine kleine Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Fassung enthalte.

Schrempf (Konf.) befürwortet den Antrag Kiene. Die Erhaltung der kleinen Betriebe sei eine wichtige soziale Aufgabe. Er könne daher mit der Bemerkung des Ministers über den Niedergang der kleinen Existenzen sich nicht einverstanden erklären.

Bei der hierauf folgenden namentlichen Abstimmung über den Antrag Kiene in seiner modifizierten Form wird derselbe mit 54 gegen 7 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr.

Personal-Nachrichten.

Die niedere Eisenbahndienstprüfung hat u. a. bestanden: Ernst Vecht von Geradsfatten. Die Prüfung im Wasserbau hat u. a. bestanden: Gottl. Rommel von Grumbach.

Frau ohne weitere Ursache, als sie zu lieben, einzubringen, wollte ihn fast wieder aus dem Zimmer treiben. Dann aber behielt sein männlicher Trotz die Oberhand. „Wie, hatte er nicht ein unumstößliches Recht auf sie?“ so sagte er zu sich selbst, „hatte nicht sie sich ihm von selbst in die Arme geworfen, hatte er sie nicht voll und ganz besessen, hatte sie ihm nicht diese wahnsinnige Liebe durch ihre Miße, Umarmungen und Worte selbst ins Herz gegeben? War sie nicht unbedingt sein Eigen, hatte er nicht das unbedingte Recht auf ihren Besitz?“ sie hatte ihm die Hände gemischt, sie war seine Verführerin, — um! so möge sein Vorhaben sich denn auch vollenden. Leben oder Tod wollte er von ihr erhalten, sie sollte bleiben.

Mit wimmigen Besagen sog er das keine Parfüm ein, mit welchem sie den Raum erfüllte. Dann schlich er näher zu ihr heran. Die schwere Luft ihres goldblonden Haars fiel bis auf den Fußboden in aufgoldeter Ordnung herab. Seine ergriff er in dieser Flocken und drehte einen glühenden Fuß auf dieselbe. Lady Sapman war es, als käme sie von einem starken Felsen, welcher näher und näher kam und sie zu erlösen drohte. Dann war dieser Felsen plötzlich Pit Thom, der unglückliche Mann, welchen sie den Schatzkoffer zum Kauf hingeworfen und er sah sie mit diebstohlichen Augen an und frockte ihr seine von den Raubtieren zerfetzten Hände entgegen. Wie wunderbar er sie ansah, wie

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Die Remsthal. Durch die herrliche Frühlingsernte, angezogen, wanderten am Sonntag eine Anzahl Ausflügler aus den umliegenden Städten in unser romantisches und vor zahlreichem Süßgülden umkränztes Remsthal, um die einzig dastehende Pracht der blühenden Kirschen und anderer Steinobstbäume zu genießen. Wohl stellen sich die Blüten in solcher Fülle und Gesundheit angetroffen worden. Die Gasthäuser waren denn auch überall überfüllt und die Eisenbahnzüge gut besetzt. Auch die übrigen Obstbäume, insbesondere die früheren Sorten der Birnbäume, entwickelten sich in erfreulicher Weise zu reicher kräftiger Blüte. Die in den letzten Tagen vorgekommenen Nachfröste haben in nur wenigen Tagen geleiteten Blüten etwas geschadet und steht man deshalb guten Obstansichten allenfalls entgegen, vorausgesetzt, daß weitere Fröste nicht mehr eintreten. Die Knospenentwicklung der Neben ist noch ziemlich weit zurück, was ebenfalls allgemein gerne gesehen wird. — Von Handwerksburschen wurde am vergangenen Freitag in der Nähe des Engelbergs ein Bauer von Manolziweiler überfallen. Doch kamen sofort Leute herbei, welche die Angreifer in die Flucht schlugen und einen davon festhielten. Wie man nachträglich erfährt, sollen auch die anderen Burschen im Oberamt Eßlingen, wohin sich die selben wandten, ermittelt und dingfest gemacht worden sein. — Von Hegelohweid wird uns geschrieben: Die hiesige Gemeinde befindet sich zurzeit in einer gewissen Aufregung wegen eines Würgers, der seinen Unmut über Nichterfüllung seiner Wünsche durch die Behörden an der hiesigen Einwohnerschaft auszulassen für gut findet. Namentlich führt er den Geschäftskleuten Kassen zu stellen mit dem Sonntagsruhegesetz. Letzten Sonntag abend ließ er bei einem Bäcker und Wirt Breteln holen, die dem abgehenden Einkäufer auch ohne Wissen des Bäckers von dessen Säckchen Tscherschen verbrachte: wurden. Sofort erstattete er Anzeige; auch gegen andere Bürger hat er schon Anzeigen wegen angeblicher anderer Vergehen erstattet, jedoch erfolglos.

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

Entstehen begriffen war in den Jahren 1846 bis 1870. Da ist ein altes Aulerkanonenboot aus dem Jahr 1849; die Kadette „Danzig“, welche unter dem Admiral Prinz Adalbert 1856 gegen die Kipsiraten focht. Derartige Schiffe sind es, welche zurückzuführen in die Entstehungsgeschichte der deutschen Flotte. Der Segelschoner „Frauenlob“ erinnert an die erste Expedition, mit der sich die Deutschen 1859 nach Ostasien expediten. Das kleine Schiff ist im Teilum an der japanischen Küste mit Mann und Maus zu Grund gegangen. Das Modell des Kanonenbootes „Meteor“ führt zurück ins Jahr 1870, wo das schwach armierte Schiff sich vor Savanna außerordentlich tapfer mit einem stärkeren französischen Kriegsschiff schlug. Nachdem das dänische Panzerschiff „Rolf Krake“ im Jahr 1864 Schaden genug angerichtet hatte, bekam die preussische Flotte 1865 ihr erstes Panzerschiff im „Prinz Adalbert“, der im Modell hier ist. Da sind auch zu sehen die Schiffe aus der Schleswig-Holsteinzeit: Dampfanonenboot „Von der Tann“, Segelfregatte „Gefion“, 1849 bei Eternförde den Dänen abgenommen; endlich die Segelfregatte „Amazone“ aus dem Jahr 1842. Kühne Hoffnungen knüpfte das deutsche Volk an die beschriebenen Anfsänge. Das war die Zeit, in welcher Freiligrath sein Bündel von Sonetten zur Verherrlichung der zukünftigen deutschen Flotte zusammenband, in welcher Georg Herwegh in gewaltigen Tönen dem deutschen Volke zurief: Erwach mein Volk, heiß' deine Tüchter spinnen Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen Zu deutschem Segeltuch! Du bist der Stütze der großen Völkerherde, Du bist das große Hoffnungsvolk der Erde; Drum wief den Anker aus!

besuchten. Der Kapitänleutnant Junke, der die Flottille befehligte, die deutsche Offiziere, staketen um 12 Uhr dem Bürgermeister auf dem Rathaus einen Besuch ab. Mittags fand bei dem Verein Neunung statt, nachmittags Land bei dem Konful. Die Schiffe werden von dem Publikum mit großem Interesse besichtigt.

Paris, 30. April. Im Ausstellungsgebäude stürzte gestern nachmittags 4 Uhr die Fußgängerbrücke ein, welche die Avenue Suffren überquert und das Marsfeld mit dem Himmelstugel-Panorama verbindet. Fünf Leute wurden bis 5 Uhr abends geborgen. Mehrere Personen sind verletzt.

Paris, 30. April. Bis halb 8 Uhr abends waren aus den Krümmern, der eingestürzten Fußgängerbrücke 7 Leute herbeigeholt. Die Brücke war nicht von der Ausstellungsleitung, sondern von dem Besitzer des Panoramas hergestellt, sie war noch nicht ganz fertig. Als sie einfiel, arbeiteten 8 Arbeiter daran, aber eine große Menge Ausstellungsbesucher ging unter der Brücke hindurch. So viel bis jetzt feststeht, scheint die Schuld an dem Einsturz darin zu liegen, daß der Unternehmer die Stützpfeiler zu früh entfernte.

Paris, 30. April. Eine neue Katastrophe ereignete sich heute nachmittag in der Ausstellung. In dem großen Festsaal stürzte ein Gerüst zusammen, wobei drei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Regierung in der Ausstellung ist unbeschreiblich. Erklärlich! Paris, 30. April. Um 2 Uhr morgens hatte man die Gewißheit, daß unter den Krümmern des eingestürzten Stages sich kein Opfer mehr befindet. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Toten 9, die Zahl der Verwundeten ebenfalls 9. Dem Figaro zufolge waren bereits 2 Tage vor der Katastrophe deutliche Senkungen des Stages wahrgenommen worden. Der Erbauer hatte

Paris, 30. April. Die Abgeordnetenvwahl für den Oberamtsbezirk Ulm ist auf den 30. Mai festgesetzt.

Zittingen. Die meisten der im Ausstand befindlich gewesenen Arbeiter sind am Montag wieder in die Fabriken eingetreten. Ueber die geringen Erfolge, welche die Arbeiterpartei bei dem Schuhmachervertreit errungen hat, herrschte unter denselben große Erbitterung. Namentlich verurteilte sie den raschen Entschluß des Reichstagsabgeordneten Vogt, der in einer Verhandlung mit den Fabrikanten das Ende des Streiks herbeiführte. Eine Versammlung der Arbeiterpartei folgte am Montag folgende Resolution: „Die heutige im Kronensaal tagende Versammlung erklärt, daß sie mit der Abmachung zwischen Vogt und den Fabrikanten nicht einverstanden ist, sondern die Versammlung beschließt, nur in den Fabriken die Arbeit wieder aufzunehmen, wo hauptsächlich Lohnaufbesserungen stattgefunden haben und verlangt, wie es in der Abmachung heißt, daß wo begründete Mißstände vorgehanden, Lohnaufbesserungen eintreten müssen. Die Versammlung spricht ferner ein entschiedenes Mißtrauen gegen den Reichstagsabgeordneten Vogt aus, weil er, statt die Interessen der Arbeiter zu wahren, von den Fabrikanten sich durch falsche Vorpiegelungen hat verleiten lassen. Ferner beschließt die Versammlung, daß der Ausbruch des Vereins deutscher Schuhmacher sofort davon benachrichtigt wird, um zu dem Verrat des Kollegen Vogt Stellung zu nehmen. Die Versammlung hält an dem Flugblatt nach wie vor fest, ebenso verurteilt dieselbe auch die unpolitische Handlungsweise einzelner Kollegen.“

Aus Franken. Ein großer Waldbrand entstand am Montag bei Brückenau. Ein ganz junger Fichten- und Kiefernbestand wurde vollständig zerstört. Der Schaden wird auf ca. 50 000 Mark geschätzt.

Notterdam, 30. April. Die deutsche Torpedoflotte traf heute hier auf ihrer Heimfahrt ein und bleibt bis zum 1. Mai früh hier. Der deutsche Konful, der Kapitänleutnant sowie der Kommandeur des Wachtschiffes Pit Thom hatte sich über sie gebogen, mit Bewunderung sah er plötzlich, wie sie sich ihm zuwendete, wie sie freudig im Schlafe lagte, die Lampe ausbreitete, da war es mit seiner letzten Selbstbeherrschung vorbei, seine Lampe preßten sie an seine Brust und sein Mund bedeckte ihre Lippen mit heißen Küffen.

Sethy Sapman aber, welche zuletzt nur noch im Halbchlummer gelegen und sich des Traumes bewußt war, wagte jetzt, wo sie erwachte, nicht die Augen zu öffnen, da sie das Ganze für einen weiteren Traum hielt. Sethy schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, erwiderte seine Küffe und verlebte so einige Minuten in heiserer Glückseligkeit. Sie wünschte nicht mehr aus dem bevorstehenden Traum zu erwachen, mit leiser Stimme beantwortete sie seine Liebesbetreibungen und dem glücklichen Pit Thom warde es fast den letzten Rest seiner Besonnenheit, als er aus ihrem Munde hörte: „Thom, ich liebe Dich und möchte Dich von neuem töten, um dieser Liebe zu entsagen. Du starker, treuer Mensch, nimm mich, ich bin Dein, denn ich liebe Dich und habe noch niemals einen Mann geliebt, denn nur Dich, dich, träumte ich nur nicht und wäre es die Wirklichkeit, wie glückselig würde ich sein.“

Paris, 30. April. Die deutsche Torpedoflotte traf heute hier auf ihrer Heimfahrt ein und bleibt bis zum 1. Mai früh hier. Der deutsche Konful, der Kapitänleutnant sowie der Kommandeur des Wachtschiffes Pit Thom hatte sich über sie gebogen, mit Bewunderung sah er plötzlich, wie sie sich ihm zuwendete, wie sie freudig im Schlafe lagte, die Lampe ausbreitete, da war es mit seiner letzten Selbstbeherrschung vorbei, seine Lampe preßten sie an seine Brust und sein Mund bedeckte ihre Lippen mit heißen Küffen.

Sethy Sapman aber, welche zuletzt nur noch im Halbchlummer gelegen und sich des Traumes bewußt war, wagte jetzt, wo sie erwachte, nicht die Augen zu öffnen, da sie das Ganze für einen weiteren Traum hielt. Sethy schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, erwiderte seine Küffe und verlebte so einige Minuten in heiserer Glückseligkeit. Sie wünschte nicht mehr aus dem bevorstehenden Traum zu erwachen, mit leiser Stimme beantwortete sie seine Liebesbetreibungen und dem glücklichen Pit Thom warde es fast den letzten Rest seiner Besonnenheit, als er aus ihrem Munde hörte: „Thom, ich liebe Dich und möchte Dich von neuem töten, um dieser Liebe zu entsagen. Du starker, treuer Mensch, nimm mich, ich bin Dein, denn ich liebe Dich und habe noch niemals einen Mann geliebt, denn nur Dich, dich, träumte ich nur nicht und wäre es die Wirklichkeit, wie glückselig würde ich sein.“

Sethy Sapman aber, welche zuletzt nur noch im Halbchlummer gelegen und sich des Traumes bewußt war, wagte jetzt, wo sie erwachte, nicht die Augen zu öffnen, da sie das Ganze für einen weiteren Traum hielt. Sethy schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, erwiderte seine Küffe und verlebte so einige Minuten in heiserer Glückseligkeit. Sie wünschte nicht mehr aus dem bevorstehenden Traum zu erwachen, mit leiser Stimme beantwortete sie seine Liebesbetreibungen und dem glücklichen Pit Thom warde es fast den letzten Rest seiner Besonnenheit, als er aus ihrem Munde hörte: „Thom, ich liebe Dich und möchte Dich von neuem töten, um dieser Liebe zu entsagen. Du starker, treuer Mensch, nimm mich, ich bin Dein, denn ich liebe Dich und habe noch niemals einen Mann geliebt, denn nur Dich, dich, träumte ich nur nicht und wäre es die Wirklichkeit, wie glückselig würde ich sein.“

Sethy Sapman aber, welche zuletzt nur noch im Halbchlummer gelegen und sich des Traumes bewußt war, wagte jetzt, wo sie erwachte, nicht die Augen zu öffnen, da sie das Ganze für einen weiteren Traum hielt. Sethy schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, erwiderte seine Küffe und verlebte so einige Minuten in heiserer Glückseligkeit. Sie wünschte nicht mehr aus dem bevorstehenden Traum zu erwachen, mit leiser Stimme beantwortete sie seine Liebesbetreibungen und dem glücklichen Pit Thom warde es fast den letzten Rest seiner Besonnenheit, als er aus ihrem Munde hörte: „Thom, ich liebe Dich und möchte Dich von neuem töten, um dieser Liebe zu entsagen. Du starker, treuer Mensch, nimm mich, ich bin Dein, denn ich liebe Dich und habe noch niemals einen Mann geliebt, denn nur Dich, dich, träumte ich nur nicht und wäre es die Wirklichkeit, wie glückselig würde ich sein.“

Sethy Sapman aber, welche zuletzt nur noch im Halbchlummer gelegen und sich des Traumes bewußt war, wagte jetzt, wo sie erwachte, nicht die Augen zu öffnen, da sie das Ganze für einen weiteren Traum hielt. Sethy schlang sie ihre Arme um seinen Nacken, erwiderte seine Küffe und verlebte so einige Minuten in heiserer Glückseligkeit. Sie wünschte nicht mehr aus dem bevorstehenden Traum zu erwachen, mit leiser Stimme beantwortete sie seine Liebesbetreibungen und dem glücklichen Pit Thom warde es fast den letzten Rest seiner Besonnenheit, als er aus ihrem Munde hörte: „Thom, ich liebe Dich und möchte Dich von neuem töten, um dieser Liebe zu entsagen. Du starker, treuer Mensch, nimm mich, ich bin Dein, denn ich liebe Dich und habe noch niemals einen Mann geliebt, denn nur Dich, dich, träumte ich nur nicht und wäre es die Wirklichkeit, wie glückselig würde ich sein.“

